Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft, liebe Anwender energetischer Therapieverfahren, liebe interessierte Leser!

Ich habe einen Traum | *Dr. med. Alexander Dürr*

In unserer heutigen Zeit, in der Aufklärung eine immer bedeutendere Rolle spielt und die Patienten dank Internet immer mehr Informationen erhalten, ist es wichtig, auf Augenhöhe mit dem Patienten zu arbeiten und ihn in seiner vollen Individualität anzunehmen, zu beraten und mit ihm gemeinsam die nächsten Therapieschritte zu planen. Dabei sollte man unabhängig von der Krankheit sehr überlegt die Worte wählen, um den Patienten nicht zu verunsichern oder ihm gar die Hoffnung auf Gesundung oder Heilung zu nehmen. Vielmehr sollten wir den ersten Lehrsatz von dem Apotheker Emile Coué (1857-1926) ins Kalkül ziehen, der besagt, dass jede Vorstellung, jeder Gedanke, der uns erfüllt, Wirklichkeit wird, sofern dies menschenmöglich ist.

Jede Vorstellung, jeder Gedanke, der uns erfüllt, wird Wirklichkeit, sofern dies menschenmöglich ist.

Dazu ist natürlich eine enge Arzt-Patient-Beziehung notwendig, die auf Vertrauen und Empathie beruht.

In einem aktuellen Fall in meiner Praxis wurde ein Patient von mir in die Klinik eingewiesen. Hier lief nach Schema F und leitlinienkonform das gesamte schulmedizinische Programm durch, ohne nur ein bisschen auf die Wünsche und Ängste des Patienten einzugehen, mit der Begründung, ohne Biopsie könne keine leitliniengerechte Therapie eingeleitet werden. Durch diese definitive und bestimmte Art wird dem Patienten keine Chance zur Mitbestimmung gegeben, nach dem Motto: „Friss oder stirb!“ Manchmal gibt es aber keine Möglichkeit, dem Patienten den Klinikaufenthalt zu ersparen, da es im häuslich-ambulanten Bereich einfach nicht mehr geht und man auf einen stationären Aufenthalt angewiesen ist, um Komplikationen zu verhindern.

Kapelle St. Samson an der Westküste der Bretagne, wo Himmel und Erde zusammentreffen. Der Heilige Samson war ein bretonischer Heiler, der sich um Kranke und Bedürftige gekümmert hat – ähnlich wie Hippokrates. Hier können Träume wahr werden.

Was haben wir denn für Möglichkeiten, wenn Ängste von Ärzten geschürt werden und Schockzustände in der Seele zurückbleiben? Dem Patienten bleibt nichts anderes übrig, als die Aussagen des Arztes als Wahrheit anzunehmen und sich in das unabwendbare Schicksal (z. B. Krebs, Siechtum und Tod) zu fügen.

Als allererstes müssen wir diese tief sitzenden Schockerlebnisse transformieren und dem Patienten so wieder eine reale Hoffnung geben, beispielsweise mit Hilfe der neuen Geräte der biophysikalischen Informationstherapie wie ZMR / Vortex.

Außerdem müssen wir uns abwenden von der leitliniengerichteten Medizin hin zu einer individualisierten Medizin, um den Patientenbedürfnissen gerecht zu werden.

Leitliniengerecht versus lebenskonform

Was nützt es, wenn wir einen Herzinfarktpatienten leitliniengerecht mit einer Kombination aus ASS, ACE-Hemmern, Betablockern und Cholesterinsenkern behandeln und er mit jedem Tag von seiner Lebensqualität einbüßt, weil er Magenschmerzen, hypotone Zustände oder Reizhusten, Impotenz, Muskelschmerzen und Müdigkeitssymptome entwickelt?

Wir müssen weg von einer symptombehandelnden Medizin und mehr „hinter die Kulissen“ schauen, wo wirklich die Ursachen der Erkrankung liegen.

Deswegen bin ich froh, im Rahmen meiner Fortbildungen auf die lebenskonforme Medizin von Bodo Köhler gestoßen zu sein, die eine Bereicherung meines Diagnostik- und Therapieverfahrens darstellt, da hier das Konzept stimmig, für jeden von Studien unbeeinflussten, denkenden Kopf eindeutig nachzuvollziehen ist und auf wissenschaftlichen Grundlagen fußt.

Bei dieser Medizin kann man sich wieder als Arzt fühlen, wie es im hippokratischen Eid vorgesehen ist. Dort heißt es: „Die diätetischen Maßnahmen werde ich nach Kräften

und gemäß meinem Urteil zum Nutzen der Kranken einsetzen, Schädigung und Unrecht aber ausschließen. Wenn ich diesen meinen Eid erfülle und ihn nicht antaste, so möge ich mein Leben und meine Kunst genießen, gerühmt bei allen Menschen für alle Zeiten. Wenn ich ihn aber übertrete und meineidig werde, dann soll das Gegenteil davon geschehen."

Diesen Eid sollten sich viele Ärzte einmal wieder zu Gemüte führen und darüber nachdenken, was sie für eine große Verantwortung gegenüber ihren Patienten haben.

Kürzlich habe ich erzählt bekommen, dass ein kurz vor dem 80. Geburtstag stehender Patient an einem Dickdarmkarzinom erkrankt war und die Ärzte zu einer sofortigen Operation rieten, da sonst eine Metastasierung stattfinden könnte. Der Patient erreichte seinen 80. Geburtstag wegen massiver Komplikationen nicht mehr, die während der radikalen „leitliniengerechten" schulmedizinischen Therapien auftraten, und verstarb.

Es kann nicht sein, dass wir Ärzte, die wir alle diesen Eid geleistet haben, uns durch Leitlinien und Kassenpolitik so von unserer wahren Aufgabe getrennt haben (Separation).

Ich träume von einer Integration aller zum Wohl des Patienten verfügbaren, erfolgversprechenden, effektiven, nicht schadenden Therapiemöglichkeiten, um dem Patienten – auch wenn laut schulmedizinischer Diagnose die Prognose des Patienten infaust ist – eine hohe Lebensqualität zu erhalten und gemeinsam mit ihm die erforderlichen Maßnahmen für die Gesundung oder gar Heilung zu ergreifen.

Es werden nämlich immer mehr Spontanremissionen oder Spontanheilungen berichtet, die schulmedizinisch genauestens dokumentiert wurden und nicht als unwahre Behauptungen abgetan oder ignoriert werden können. Hierzu möchte ich wärmstens das Buch, „Heilung im Licht" von Anita Moorjani empfehlen, welches dieses Thema wunderbar beleuchtet und in jeder Hinsicht eine Bereicherung für Arzt und Patient darstellt.

Denn auch bei noch so infausten Prognosen spielt die entscheidende Rolle, ob die Gesundung im universellen Heilungsplan vorgesehen ist. Dabei ist es unbedeutend, ob dem Patienten Schulmedizin oder alternative Methoden angeboten werden.

Der Patient muss sich auf seine persönliche, für ihn stimmige Heilmethode einlassen. Er muss absolut überzeugt sein, muss das Urvertrauen zurückgewinnen oder haben, wobei der Arzt nur die Impulse gibt, die den Heilungsprozess anstoßen.

Ich träume von einer Heerschar von Ärzten (und Netzwerken), die es sich zur Aufgabe machen, den Patienten ernst zu nehmen, auf seine Bedürfnisse einzugehen, vor allen Dingen seine innersten Ängste zu erkennen und diese durch Empathie abzubauen, ihm Perspektiven aufzuzeigen, wie man aus der schwierigen Krankheitssituation wieder herauskommt. Dies ist eben nur durch eine lebenskonforme und vereinte Medizin möglich, die alle Bereiche des Lebens berücksichtigt.

Die Ärzte künftiger Generationen sollten sich mit der lebenskonformen und vereinten Medizin beschäftigen, die sowohl die Psyche (z. B. mittels Lüscher-Color-Diagnostik), die Matrix und den Stoffwechsel (katabol-anabol, sauer-alkalisch) als auch die kompletten Register der Schulmedizin mit einbezieht, und danach die Therapie ausrichten, um den Patienten nicht noch mehr in eine bestimmte Mangelsituation oder in eine noch extremere Stoffwechsellage hineinzuziehen, was deletär wäre.

Wird einem energetisch und körperlich geschwächten Menschen eine aggressive Therapie zuteil, kann wie in dem oben beschriebenen Beispiel das System völlig zusammenbrechen oder gar zum Tode führen.

Ein Arzt sollte alle medizinischen Optionen, sowohl schulmedizinische als auch komplementäre Methoden, im Blick haben. Er verdeutlicht seinem Patienten, dass es auch trotz seiner (schweren) Erkrankung – sei es eine chronische Erkrankung oder gar Krebs – sein Leben ist, das es jetzt zu gestalten gilt und dass er auf jeden Fall – trotz intensiver Therapie und Arztbesuchen – nicht vergessen darf zu leben.

Jede Krankheit fordert den Patienten heraus, sich auf das Wesentliche und Ursprüngliche zu besinnen. Der Arzt ist dafür zuständig, dem Patienten erkennen zu helfen, was für ihn wichtig ist, und das für ihn Wichtige auch jetzt zu tun. Auch wenn nicht mehr alles möglich ist in der Schwere der Erkrankung (Einschränkung in vielen wichtigen Lebensbereichen oder sogar Bettlägerigkeit), so sollte man auf die Potenziale hinweisen, dass man auch dann noch wertvoll und wichtig ist und Dienste am Menschen leisten kann, z. B. Ratschläge erteilen, andere Menschen mit seinem Gemüt und seiner Anwesenheit beglücken, mit der individuellen Art, die dem Menschen eigen ist.

Dr. med. Alexander Dürr

Facharzt für Allgemeinmedizin mit Zusatzbezeichnung Akupunktur und Naturheilverfahren. Seit 2008 Beschäftigung mit bioenergetischen Therapiemethoden und deren Anwendung in der Praxis. Umsetzung der lebenskonformen Medizin nach Dr. Bodo Köhler.

Kontakt:
Weißenburger Straße 44
D-63739 Aschaffenburg
Tel.: 06021 / 22614
duerr.alexander@t-online.de
www.ammerschlaeger-duerr.de

Viele weitere interessante Informationen rund um die B.I.T. Ärztegesellschaft e.V. finden Sie unter:

www.bit-org.de

Werden auch Sie Mitglied der Internationalen Ärztegesellschaft für **B**iophysikalische **I**nformations-**T**herapie e.V.

Entstehung

Gründung der Gesellschaft am 18.3.1980 in Freudenstadt als „MORA-Ärztegesellschaft". Umbenennung 1987 in „Bioresonanz-Ärztegesellschaft". Erneute Namensänderung 1995 in die heutige Bezeichnung, abgekürzt „BIT-Ärztegesellschaft".

Die Gesellschaft

Es handelt sich um einen gemeinnützigen, ideologisch- und firmenunabhängigen Verein für alle Anwender der verschiedensten biophysikalischen Therapieformen unterschiedlicher Gerätehersteller und den sich aus dieser Arbeit ergebenden Diagnoseverfahren. Die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der biophysikalischen Informationsverarbeitung im menschlichen Organismus zu fördern. Sie möchte all jene Ärzte auf internationaler Ebene zusammenbringen, die sich mit dieser Therapieform beschäftigen.

Die Aktivitäten

Die BIT-Ärztegesellschaft veranstaltet im zweijährigen Turnus ein Kolloquium zum Erfahrungsaustausch für ihre Anwender. International bekannte Wissenschaftler halten Vorträge u.a. über die physikalischen Grundlagen und geben so die wissenschaftliche Basis. Anlässlich der Medizinischen Woche Baden-Baden werden regelmäßig Tagungen veranstaltet. In mehrtägigen Seminaren wird nach einem festgelegten Ausbildungsplan das notwendige Wissen als Gesamtkonzept im Sinne der Lebenskonformen Medizin (LKM) vermittelt. Nach zwei Jahren Ausbildung kann das Zertifikat für den „Experten der BIT" durch eine Prüfung erworben werden.

Sekretariat BIT-Ärztegesellschaft
Ferdinand-Weiß-Str.115
D-79106 Freiburg
Fax: 0800 / 0001516
bit-aerzte@t-online.de
www.bit-org.de

Sich glücklich fühlen, auch ohne Glück, das ist Glück.

Wir haben unser Glück selbst in der Hand, und zwar mit der Einstellung zu uns und unserem Leben.

„Sich glücklich fühlen, auch ohne Glück, das ist Glück." (Marie von Ebner-Eschenbach)

Dazu eignet sich in hervorragender Weise die Diagnostik mit dem Lüscher-Color-Test. Hierbei handelt es sich um einen objektiven und validen Test, der genauestens unseren emotionalen Zustand widerspiegelt. Er gibt Aufschluss über unsere aktuelle Stimmungslage, Konflikt- und Stresssituation. Der Patient wählt dabei aus vorgegebenen Testfarben die Farben und Formen aus, die ihm am besten gefallen oder die er als unsympathisch ablehnt. Die Wahl macht den emotionalen Zustand und damit die Bedürfnisse, die Motivationen, die Frustrationen, die Ängste, die Kompensationen und die Haltung in den unterschiedlichen Lebensbereichen sichtbar und verstehbar. Sie zeigen, wie der Mensch wirklich ist, und nicht, wie bei einer bewussten Befragung oder einem Fragebogen, wie er sich selbst sieht oder wie er gesehen werden möchte. Ziel ist, dem Patienten zu helfen, die vier Selbstgefühle (innere Zufriedenheit, Selbstachtung, Selbstvertrauen und innere Freiheit) wieder in ein harmonisches Gleichgewicht zu bringen.

Ich träume von einem Netzwerk von Ärzten, die sich gegenseitig unterstützen und von denen man Rat einholen kann im Sinne der lebenskonformen und vereinten Medizin, die nach hohen ethischen und wissenschaftlichen Normen arbeiten, zum Wohl der Patienten. Alle streng dogmatischen Richtungen müssen überdacht und wieder in ein Gesamtkonzept eingebettet werden, wie es im Lüscher-Würfel vorgesehen ist.

Jeder muss sich „an die Nase fassen, einmal über den eigenen Tellerrand hinausschauen" und sich nicht von beschönigten und frisierten Studien verleiten und blenden lassen, sondern die Studien mit gesundem Menschenverstand analysieren und zu eigenen Schlüssen kommen.

Dazu ist es nötig, dass sich hauptsächlich schulmedizinisch orientierte Ärzte öffnen, Fortbildungen besuchen (z. B. in der BIT) und ihren Horizont erweitern, um nicht nur eine leitliniengerechte Therapie, sondern auch eine unterstützende, begleitende, aufbauende und lebenskonforme Therapie zuzulassen. Die neue Medizin soll integrieren und nicht separieren, sie soll alle verfügbaren Elemente vereinen.

Deshalb würde ich mir für die Zukunft eine dem Patienten zugewandte, effektive, integrative, alle Bereiche der Medizin vereinende, verzahnte Medizin (Schulmedizin, Alternativmedizin) wünschen, um den Patienten eine Medizin auf höchstem Niveau zukommen zu lassen.

Sie hilft vor allem, den Patienten mündig zu machen, ihm zu zeigen, dass er selbst zu seiner Heilung entscheidend beitragen kann und muss, dass er seinen inneren Saboteur entmachten, sich von Fremdbestimmung befreien und selbst Verantwortung übernehmen muss.

In diesem Sinne hoffe ich, Lust auf BIT-Veranstaltungen gemacht zu haben. Ich würde mich über viele neue Mitglieder und Inspirationen sowie Rückmeldungen freuen.

Es grüßt Sie herzlich

Dr. Alexander Dürr
Allgemeinarzt